

Pfarrbrief **HIRSCHEGG - MODRIACH - PACK**

Jahrgang 35

Nummer 395

Februar 2022





Geist- liches Wort!

Wie eine Bundeshymne beginnt der Evangelist Johannes sein Evangelium. „*Im Anfang war das Wort*“, so lautet die erste Zeile. Das Wort, auf Griechisch der Logos, kann auch Ziel oder Sinn bedeuten, aber auch Kontakt und Zuwendung.

Dieses Lied ist auf den ersten Blick eher unweihnachtlich.

Es eignet sich nicht zum Hirtenspiel, es geht nicht um Länder, Daten und Ereignisse, sondern es geht um eine Person, die mit vielen Namen besungen wird, es geht um Jesus Christus. Licht wird er genannt und Leben, aber vor allem Wort. Der Satz: „Das Wort ist Fleisch geworden“. ist gedichtete, ja verdichtete Weihnachtsgeschichte. Gott hat keine SMS vom Himmel abgeschickt: „Sohn unterwegs“. Er sendet keine E-Mail und spricht nicht auf unsere Mailbox, lädt uns nicht ein in einen virtuellen Raum im Internet. Er wird Fleisch, mit Haut und Haaren, hat Hand und Fuß. So begegnet uns Gott.

Dann die Nacht und der Stern und die Hirten: Alles in dem Satz: „Das Licht kam in die Finsternis, aber die Finsternis hat es nicht erfasst“. Alle Dunkelheit der Welt hat keine Chance gegen dieses Licht, nicht einmal die Grabesnacht, wie es sich zu Ostern zeigen wird.

Wer sich ihm voll Vertrauen öffnet, für den ist es wie eine neue Geburt, nicht aus dem Mutterschoß und hinein in eine Blutsverwandtschaft, sondern eine Geburt aus Gott und hinein in eine gemeinsame Verwandtschaft der Kinder Gottes. „Und er hat unter uns gewohnt“, oder gezeltet, wie es wörtlich heißt, immer zum Aufbruch bereit. Er hat nicht nur angeklopft und ist enttäuscht wieder gegangen. So wie wir es derzeit in unserer Pandemie praktizieren. Wir haben Weihnachten gefeiert, sind wir dem, der für uns da sein will begegnet? Durch Christus ist in jedes Menschengesicht und in das Gesicht der ganzen Schöpfung das Gesicht Gottes hineingeschrieben. Der Johannesprolog, er ist die „Bundeshymne“ der ersten Christengemeinden. Ist sie das auch für uns? Das Licht kam in die Finsternis, aber nur ein ganz kleines Licht besiegt die Finsternis. Mögen wir auch im neuen Jahr das immer wieder erleben.

Pfarrgemeinderatswahl in Modriach

Am 22. März 2022 wird in unserer Pfarre ein neuer Pfarrgemeinderat gewählt und wir möchten Sie herzlich dazu einladen, sich an dieser Wahl zu beteiligen. Der jetzige Pfarrgemeinderat hat sich dazu entschlossen, das Urwahl-Prinzip anzuwenden. D. h., dass jeder Pfarrbewohner über 16 Jahre Anfang März gemeinsam mit dem Pfarrbrief einen Stimmzettel erhält und 8 Wahlvorschläge auf diesem Stimmzettel vermerken kann. In weiterer Folge besteht die Möglichkeit die Stimmzettel von 13.3. - 20.3. in der Pfarrkirche in die dafür vorgesehene Wahlurne zu werfen. Nach der Stimmenausszählung werden die Personen in Reihenfolge der abgegebenen Stimmen befragt, ob sie bereit sind, im PGR mitzuarbeiten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie sich an der Wahl zum Pfarrgemeinderat in Modriach beteiligen und ihre Vorschläge einbringen. Für den Erhalt unseres Pfarrlebens braucht es auch in Zukunft Menschen, die sich mit ihren Ideen und ihrem Engagement einbringen. Helfen Sie bitte mit!

Der PGR Modriach

In der **Pfarre Pack** wird die Pfarrgemeinderatswahl coronabedingt für 1 Jahr ausgesetzt. Der amtierende Pfarrgemeinderat bleibt für dieses Jahr bestehen.

Der Pfarrgemeinderat Pack

Die Informationen der **Pfarre Hirschegg** für die Pfarrgemeinderatswahl erscheint im März-Pfarrblatt.

Der Pfarrgemeinderat Hirschegg

Sternsingen 2022

Unter anderem unterstützen die Spenden indigene Völker, die den Regenwald gegen Ausbeutung und Zerstörung verteidigen. Neben medizinischer Betreuung und Bildung für die Kinder geht es darum, das Recht auf das indigene Land zu sichern. Das hilft nicht nur den indigenen Völkern, weil der Erhalt des Regenwaldes als „**grüne Lunge der Erde**“ sehr wichtig für unser Weltklima ist. Sternsingen ist Einsatz für andere Menschen, für Bewahrung der Schöpfung, für eine bessere Welt.

Herzlichen Dank an alle, die dabei mitgeholfen haben!

In der **Pfarr** **Pack** waren heuer 4 Sternsingergruppen von Haus zu Haus unterwegs:

Die Packer Sänger mit Chorleiter Herbert Lichtenegger, Marlene Klinger, Silvia Krammer und Maria Schmid.

Herr Diakon August Gößler mit Isabella Neumann, Lydia und Klaus Winkler.

Frau Karin Gößler mit Ida und Vinzenz Klug, Kilian und Ella Gößler.

Frau Annemarie Gößler mit Anika Schratte, Isabella Swaschnig, Olivia Kraizcar und Chauffeur Oliver Kraizcar.

Zu einem köstlichen Mittagessen haben die Sternsinger die Familien Steffi Schriegl, Doris Klug, Herta Schratte und Jasmin Eibl/Brahm eingeladen. Frau Anni Scheiber ein Danke für die Ausbesserungsarbeiten an den Kleidern.

Allen für die großzügigen Spenden und herzliche Aufnahme ein großes Vergelt's Gott.

Auch den Spendern in den Pfarren Hirshegg und Modriach ein herzliches Vergelt's Gott.

Kirchensammlung **Hirshegg:** € 241,22
per Erlagschein bis 21.1.: € 560,00

Kirchensammlung **Modriach:** € 641,00
per Erlagschein bis 21.1.: € 100,00

Sammelergebnis **Pack:** € 2.963,58
per Erlagschein bis 21.1.: € 100,00

**Stern-
singer
aus der
Pfarre
Pack**



**Danke für
euren tollen
Einsatz**



**Danke für Ihre
freundliche
Aufnahme**

• Zu den hohen
 • Geburtstagen im
 • Februar wünschen
 • wir viel Gesundheit und
 • Gottes Segen!



HERZLICHEN
GLÜCKWUNSCH!

• 89		
• Frau Mathilde Feimuth	Pack 249	am 27.02.
• 85		
• Herrn Heribert Flecker	Pack/Premstätten	am 25.02.
• 78		
• Herrn Johann Schriegl	Hirscheegg 341	am 28.02.
• 73		
• Herrn Willi Scherr	Hirscheegg 260 B	am 04.02.
• 72		
• Frau Brigitta Boruta	Pack 217 a	am 01.02.
• 70		
• Herrn Johann Schriegl	Pack 88	am 01.02.

*Zum Trost gehört das Wort „jetzt“;
zur Vertröstung das Wort „später“.*

*Zum Trost gehört ein gutes Wort;
zur Vertröstung große Reden.*

*Zum Trost gehört ein Gebet;
zur Vertröstung fromme Sätze.*

*Zum Trost gehört ein Zupacken;
zur Vertröstung ein Wegschauen.*

*Zum Trost gehört viel;
zur Vertröstung gar nichts.*

Burkhard R. Knipping

Der Engel der Heiterkeit

Für die frühen Mönche war die hilaritas, die Heiterkeit und innere Klarheit, die Fröhlichkeit und Heligkeit, ein Zeichen für eine stimmige Spiritualität. Wer seine eigene Wahrheit erkannt hat, wer seine Höhen und Tiefen erlebt hat, und wer sich ganz und gar angenommen fühlt, der strahlt solche hilaritas aus. Der geht nicht mehr mit einer finsterernsten Miene durch die Welt. Ihm ist nichts Menschliches mehr fremd. Und er weiß alles geborgen, auch die eigene Schwäche und all die Irrwege des Menschen. Es ist ein Strahlen, das von innen kommt, weil alles in ihm vom heilenden und wärmenden Licht göttlicher Liebe erleuchtet ist. Das deutsche Wort heiter bedeutet von seiner Wurzel her: klar, hell, wolkenlos, leuchtend. Durch den heiteren Menschen scheint ein helles Licht in seine Umgebung. Er vertreibt die Wolken, die die Köpfe der Menschen verdunkeln.

Heiterkeit ist nicht einfach nur eine Charaktereigenschaft, mit der man geboren wird. Sie entsteht durch ein großes Vertrauen, dass man so, wie man ist, bedingungslos angenommen ist, dass alles letztlich gut ist. Und sie entsteht durch den

Mut, die eigene Wahrheit anzuschauen. Christen sind überzeugt: Nur wer das Licht Gottes in alle Abgründe seiner Seele eindringen lässt, der kann Heiterkeit ausstrahlen. In ihm gibt es nichts Dunkles mehr, das er verstecken müsste, nichts Abgründiges, vor dem er Angst haben müsste. Er geht sorglos durch die Welt. Das ist kein naiver Optimismus, sondern eine Haltung, die aus der Begegnung mit der Wahrheit kommt. Weil er seiner eigenen Wahrheit ins Auge geschaut hat, braucht er sich den Kopf nicht mehr zu zergrübeln über eventuelle Probleme und Gefahren. Er ist nicht fixiert auf das Dunkle dieser Welt, sondern sieht alles ins göttliche Licht getaucht. Er vertraut, dass dieses Licht, das in seinem Herzen gesiegt hat, sich auch in der Welt durchsetzen wird.

Solche Heiterkeit steckt an. In der Nähe eines heiteren Menschen kann man sich nicht über den Weltuntergang unterhalten. Da kann man sich nicht in einem Jammern über die Zustände dieser Welt ergehen. Der Heitere verschließt die Augen nicht vor der konkreten Situation dieser Welt. Er verdrängt das Dunkle nicht.

Aber er sieht alles aus einer anderen Perspektive heraus, letztlich aus einer Perspektive des Geistes, der auch die Finsternis durchschaut, bis er auf den leuchtenden Grund Gottes darin stößt. Er sieht alles aus der Perspektive seines Engels heraus, der die Wirklichkeit dieser Welt so sieht, wie sie ist, der es aber dennoch fertig bringt, sich mit seinen Flügeln über sie zu erheben und sie trotz aller Schwere mit einer inneren Heiterkeit anzuschauen. Einem heiteren Menschen kann man keine Angst einjagen. Er ruht in sich. Und so kann ihn nichts so leicht umwerfen. Wenn Du mit einem so heiteren Menschen sprichst, dann kann sich auch Dein Inneres aufheitern, dann siehst Du auf einmal Dein

eigenes Leben und Deine Umgebung mit anderen Augen. Es tut Dir gut, in der Nähe eines heiteren Menschen zu sein. Du weißt, wie niederdrückend Menschen sein können, die alles durch ihre dunkle Brille sehen, die fixiert sind auf das Negative, das sie überall entdecken. Der heitere Mensch hellt Dich auf. Du fühlst Dich auf einmal leicht. So wünsche ich Dir die Begegnung mit vielen Engeln der Heiterkeit. Und ich wünsche Dir, dass Dich der Engel der Heiterkeit innerlich aufhellt und Dich heiter und klar, leuchtend und wolkenlos werden lässt, damit durch Dich die Welt um Dich herum heller und heiterer wird.

Aus: Anselm Grün: 50 Engel für das Jahr. Ein Inspirationsbuch. Herder Spektrum. Freiburg Basel Wien 1997.

Bei den Seligpreisungen und den Wehe-Rufen des Evangelisten Lukas wird es ganz deutlich: Gläubiges Leben, präsentiert sich nicht auf dem Laufsteg und auch nicht in einer Casting-Show. Wichtig ist nicht, wie ich performe, sondern wie und was ich bin. Nach außen hin machen die Seliggepriesenen nicht viel her: Arm, hungrig, verheult, ausgestoßen. Doch sie sind der Schatz der Kirche. Die Reichen, die Satten und Ausgelassenen, in deren Gesellschaft wir gerne sind, haben nachhaltig keine Zukunft. Ihre Fassade bröckelt.

Einfach zum Nachdenken

(gerade jetzt in der schwierigen Zeit der Pandemie)



Manchmal werde ich blind vor Ärger. Dann sehe ich bestimmt nicht mehr den Balken in meinem eigenen Auge. Dann werde ich ungerecht und verletze mein Gegenüber. Die oder der dann vielleicht auch blind vor Ärger wird. Dann sind wir es beide. Und dann? „Kann denn ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen?“ So lässt sich der Kreislauf des Bösen nicht überwinden.

Restbestände der Bücher von Eduard Walcher:
«Aus da gmolnan Truchn» und «Immaroana ois schan sou»
sind im Gemeindeamt Hirschegg erhältlich.

Digi-Cafe „Mausklick & Fingertipp“

(für Frauen und Männer 55+)

Sie haben Fragen rund um Smartphone, Tablet und PC oder stoßen im Alltag immer wieder auf Unsicherheiten im Umgang mit diesen Geräten? Sie möchten am Computer etwas Neues ausprobieren? Sie haben zu Hause keinen PC, möchten aber etwas üben oder im Internet surfen? Dann ist unser Digi-Cafe genau das Richtige für Sie!

Eine Trainerin von akzente gibt in gemütlicher Atmosphäre bei einer Tasse Kaffee oder Tee Tipps und Antworten auf Ihre Fragen.

Termine: Jeden 2. Donnerstag im Monat
10. Februar, 10. März, 14. April, 12. Mai, 09. Juni 2022
Uhrzeit: 09:00-11:00 Uhr
Ort: Spengervirt, 8584 Hirschegg 276

**Aufgrund der COVID-Situation bitten wir um
Anmeldung (max. 10 Plätze) direkt beim
Spengervirt/Fr. Karin Maggale-Offner unter
0664/9266477!**

*Es gelten die im Rahmen der Covid-19-Pandemie
aktuell gültigen Maßnahmen!*



Finanziert aus Mitteln des Regionalressorts,
sowie der Abteilung Bildung und Gesellschaft
des Landes Steiermark.

akzente

Grazer Vorstadt 7
8570 Voitsberg
031 42/ 930 30
office@akzente.or.at
www.akzente.or.at

 /akzente.Verein/

E-Banking – Bankgeschäfte online erledigen

In Hirschegg-Pack gibt es schon seit längerem keine Bank mehr. Bankgeschäfte können aber auch bequem von zu Hause aus über's Internet erledigt werden.

In diesem Workshop können Sie – unabhängig von Ihrem persönlichen Bankkonto – in die Möglichkeiten des E-Bankings hineinschnuppern.

Inhalte:

- Welche Vorteile bietet E-Banking?
- Welche Gefahren lauern beim E-Banking?
- Wie komme ich zu einem E-Banking Zugang?
- Wie melde ich mich bei meinem E-Banking-Portal/ in meiner E-Banking-App an?
- Wie kann ich eine Überweisung tätigen?



Trainerin: Eva Brenner

In einem Demo-E-Banking-Portal können Sie E-Banking ohne Gefahren selbst ausprobieren.

akzente stellt Schulungs-Laptops zur Verfügung, gerne können Sie auch Ihr eigenes Gerät (Tablet oder Laptop) verwenden.

Termin: Dienstag, 08. Februar 2022 | 09:00 – 12:00 Uhr

Ort: Gemeindeamt Hirschegg-Pack, 8584 Hirschegg 24

Anmeldung (max. 8 Plätze) und weitere Informationen bei Frau Renate Scherr im Gemeindeamt Hirschegg-Pack unter 03141/2207

Es gelten die im Rahmen der Covid-19-Pandemie aktuell gültigen Maßnahmen!



Finanziert aus Mitteln des Regionalressorts, sowie der Abteilung Bildung und Gesellschaft des Landes Steiermark.

akzente

Grazer Vorstadt 7
8570 Voitsberg
03142/ 930 30
office@akzente.or.at
www.akzente.or.at

 /akzente.Verein/

Die Satten werden gebeten (Martin Gutl)

Die Satten werden gebeten,
sich die Informationen
der neutralen internationalen
Juristenkommission
über Detailszenen von Folterungen
in Ost und West durchzulesen.

Die Satten werden gebeten,
sich auf die letzten zwei Stunden
eines indischen Kindes zu konzentrieren,
das von seiner Mutter wegen Nahrungsmangels
im Urwald ausgesetzt wurde.

Die Satten werden gebeten,
sich in die Biografie
eines Verbrechers zu vertiefen,
der Vater und Mutter nie gekannt hat,
aber täglich das verbissene Gesicht
eines Anstaltsleiters sehen musste.

Die Satten werden gebeten,
an einen Fremdarbeiter zu denken,
der in einem verbeulten Omnibus
zwischen Blechbüchsen wach wird.

Die Satten werden gebeten,
über ihren Arbeitsplatz,
über ihren Fußballklub,
über ihr Land, über ihre Kirchen hinauszudenken.

Die Satten werden gebeten,
an das Ende der Energievorräte zu denken.

Die Satten werden gebeten
daran zu denken,
dass nach einem Atomkrieg
die Erde unbewohnbar wird

Die Satten werden gebeten,
an das Wort Jesu zu denken

**„Selig die Armen,
denn ihrer ist das Himmelreich!“**

Aus Martin Gutl, Loblied vor der Klagemauer. Styria Verlag, Graz Wien Köln 1978.

Frucht bringen

Angesichts geringer werdender finanzieller und personeller Ressourcen wird auch in der Kirche nach einem möglichst effizienten Einsatz der Ressourcen gefragt. Schnell stehen dann Veranstaltungen auf dem Prüfstand, die nur wenig besucht werden. Das machte zum Beispiel auch vor dem Sonntagsgottesdienst nicht halt. „Angesichts schwindender personeller und finanzieller Ressourcen, vor allem aber mit Blick auf die geringe Reichweite ist hie und da über den Fortbestand diskutiert worden. Diesen Überlegungen ist sehr schnell von unterschiedlicher Seite widersprochen worden. Ob als ein Gegenargument auch das Gleichnis vom Sämann (Lukas 8) angeführt wurde, weiß ich nicht, doch passend wäre es gewesen. Der Sämann – mit dem sich Jesus identifiziert – sät recht unbekümmert: Auf den Weg, auf kargen Boden, unter Dornen – überall dort, wo die Saat nicht aufgehen kann. Aus ökonomischer Sicht hat der Sämann einen Tadel verdient. Weil er verschwenderisch mit dem Samen umgeht; ihn scheinbar blindlings verstreut. Nur ein Viertel fällt dorthin, wo der Samen Frucht bringen kann. Kritik, die – nach Jesu Deutung seines Gleichnisses – auch ihn selbst trifft. Er ist der Sämann des Wortes Gottes und er sät nicht sehr zielgerichtet. Nur wenige seiner Worte erreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, bei denen sie auf guten Boden fallen und Frucht bringen. Doch ist diese Verschwendung wirklich ein Grund zur Kritik? Ich glaube, nein – aus zwei Gründen. Zunächst glaube ich, dass es Situationen gibt, in denen gesät werden muss, auch

wenn die Aussicht auf Erfolg – auf Frucht – sehr gering ist oder die Aussaat sogar von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist. In der Auseinandersetzung mit den religiösen und politischen Obrigkeiten seiner Zeit war Jesu Anhängerschaft unter dem Kreuz auf eine Handvoll Menschen zusammengeschrumpft. Wahrlich keine Erfolgsgeschichte. Wir können nur dankbar sein, dass Jesus sein Handeln nicht nach ökonomischen Kriterien oder nach scheinbaren Vernunftgründen ausgerichtet hat. Und damit komme ich zum zweiten Aspekt, warum ich den Sämann Jesus wegen seiner scheinbar ziellosen Aussaat nicht kritisieren mag. Er verschwendet das Wort Gottes nicht, weil er bei niemandem die Hoffnung aufgibt, dass es nicht doch Frucht bringen kann. Und wenn das Wort Gottes diesmal bei mir auf steinigem Boden oder unter die Dornen fällt und verkümmert, dann versucht der Sämann es wieder und wieder. Er gibt die Hoffnung mit mir nicht auf – und deshalb sollte ich sie mit mir auch nicht aufgeben, auch wenn meine Frucht zurzeit eher kümmerlich ist.

Jede und jeder kann Frucht bringen. Das ist keine Frage des Alters oder der Gesundheit, der Intelligenz und der Macht. Es ist – glaube ich – eine Frage des Herzens. Jede und jeder kann noch irgendetwas machen. Und mehr wird von niemandem verlangt, als das zu tun, was ich, was Sie, was wir jeweils noch können. Da gibt es kein zu wenig oder zu schwach – machen, und wir werden Frucht bringen.

Michael Tillmann

D Z S E
 T O M T
 A R R E
 E N Ü K

Wenn du alle Teile richtig zusammensetzt, erfährst du etwas über den Februar. Er ist nämlich ...

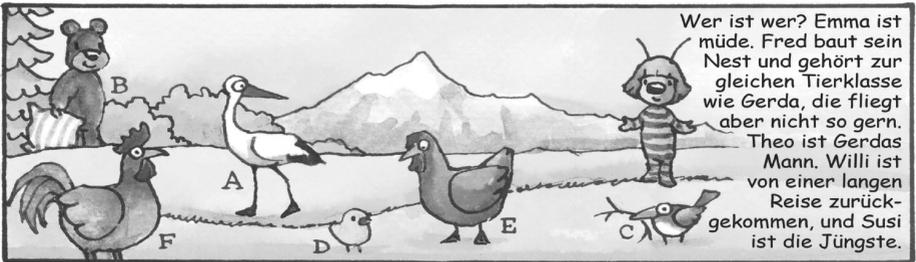


© Anghimm/DEIKE

© Pietrzak/DEIKI

Lösung: ... der kürzeste Monat.

Finde die zehn Fehler!



Wer ist wer? Emma ist müde. Fred baut sein Nest und gehört zur gleichen Tierklasse wie Gerda, die fliegt aber nicht so gern. Theo ist Gerdas Mann. Willi ist von einer langen Reise zurückgekommen, und Susi ist die Jüngste.

© Marcin Bruchnalski/DEIKE

Lösung: A - Willi, B - Emma, C - Fred, D - Susi, E - Gerda, F - Theo

TIM & LAURA www.WAGHUBSTINGER.de



HIRSCHEGG

So 6.2. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Rosina Jahrer von Rosi mit Familie
 + Roswitha Schweiger von den Töchtern Elisabeth u. Martina
 + Erich Stering von der Familie
 EL: + Gottfried Schmid von den Begräbnisteilnehmern
 L: Barbara Lichtenegger RK: Johann Kohlbach

Fr 11.2. 8:45 h + Gottfried Schmid von den Begräbnisteilnehmern

So 13.2. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Maria Gutjahr und ++Franz und Herbert Ofner von Familie
 Weißveit
 ++Rosi und Anton Scherz von Angela mit Familie
 EL: ++Maria und Renate Gößler von Familie Hansbauer
 L: Inge Stering RK: Gottfried Krammer u. Martin Sturmer

Fr 18.2. 8:45 h + Ferdinand Kiedl von den Begräbnisteilnehmern

So 20.2. 8:45 h - für die Pfarrgemeinde
 + Alfred Stering von Marianne und den Kindern
 + Maria Gößler von Tochter Resi
 + Ferdinand Kiedl von den Begräbnisteilnehmern
 EL: + Ferdinand Kiedl von den Begräbnisteilnehmern
 L: Erich Scheicher RK: Gottfried Preßler

So 27.2. 8:45 h Faschingssonntag
 - für die Pfarrgemeinde
 ++Johann und Raimund Wipfler von Hanni und den Kindern
 + Gottfried Schmid von den Begräbnisteilnehmern
 EL: ++Hausverstorbene vlg. Fischer von Hanni
 L: Reli Schrotter RK: Fritz Reif

Mi 2.2. **Aschermittwoch**

So 6.3. 8:45 h **1. Fastensonntag - Aschenkreuz**
 - für die Pfarrgemeinde
 ++Eltern und Geschwister von Angela Stering mit Familie
 + Albin Offner von Maria
 EL: + Albin Offner von Maria
 L: Manfred Dohr KW: Maria Wagner u. Barbara Lichtenegger

MODRIACH

So 6.2. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Angelika Scheer

So 13.2. 10:30 h - für die Pfarrgemeinde
L: Doris Klug

Sa 19.2. **19:00 h Vorabendmesse**
- für die Pfarrgemeinde
++Johann, Eleonore und Hubert Acham von der Familie
L: Maria Oswald

So 27.2. 10:30 h **Faschingsonntag**
- für die Pfarrgemeinde
++Ferdinand und Katharina Michelitsch von den Kindern und
Enkelkindern
++Eltern Johann und Maria Scheer, +Gattin Rosina und
++Geschwister und +Enkelkind Johannes Scheer von
Johann Scheer
EL: ++Ferdinand u.Katharina Michelitsch v. d. Kindern u. Enkeln
L: Franz Greinix

Mi 2.3. **Aschermittwoch**

So 6.3. 10:30 h **1. Fastensonntag - Aschenkreuz**
- für die Pfarrgemeinde
L: Helmut Lichtenegger

PACK

So 6.2. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ August Hermann von der Familie
+ Rosa und Hans Rößl
++Veronika und Alois Renhart vlg. Sorger von Familie Renhart
EL: - auf gute Meinung
L: Andrea Schmid RK: F.Neumann u. K.Kollmann (Ad)

So 13.2. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ August Hermann von der Familie
+ Maria Konrath
+ Josefa Mündler von Uschi und Inge

EL. + Amalia Renhart von Familie Renhart vlg. Grantner
+ Josefa Mündler von Uschi und Inge
+ Christian Scheiber und ++Amalia und Anton Vallant von
Beate mit Familie
L: Karin Gößler RK: Johann Krammer (K)

So 20.2. 10:15 h - für die Pfarrgemeinde
+ Priska Liebmann von den Kindern mit Familien
+ Christian Scheiber und ++Amalia und Anton Vallant von
Beate mit Familie
+ Kurt Riedl von der Familie
EL: + Priska Liebmann von den Kindern mit Familien
L: Johann Greinix RK: Steffi u. Johann Schriebl (AK)

So 27.2. 10:15 h **Faschingsonntag**
- für die Pfarrgemeinde
+ August Hermann von der Familie
EL: - auf gute Meinung
L: Veronika Renhart RK: H.Schratter u.H.Feimuth (An)

Mi 2.3. **Aschermittwoch**

So 6.3. 10:15 h **1. Fastensonntag - Aschenkreuz**
- für die Pfarrgemeinde
+ August Hermann von der Familie
EL: - auf gute Meinung
L: Familie Wipfler KW: Familie Wipfler (C)

SIEBTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

20. Februar 2022

**Siebter Sonntag
im Jahreskreis**
Lesejahr C

1. Lesung: 1. Samuel
26,2.7-9.12-13.22-23

2. Lesung:
1. Korinther 15,45-49

Evangelium: Lukas 6,27-38



Ulrich Loose

» Euch aber, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! «

Gebetsmeinung des Papstes für Februar

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.

ACHTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

27. Februar 2022

Achter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

1. Lesung: Sirach 27,4-7

2. Lesung:

1. Korinther 15,54-58

Evangelium: Lukas 6,39-45



Ulrich Loose

» Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor. «

ASCHERMITTWOCH

2. März 2022

Aschermittwoch

Lesejahr C

1. Lesung: Joel 2,12-18

2. Lesung:

2. Korinther 5,20 – 6,2

Evangelium:

Matthäus 6,1-6.16-18



Ulrich Loose

» Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer, schließ die Tür zu; dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist! Dein Vater, der auch das Verborgene sieht, wird es dir vergelten. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht plappern wie die Heiden, die meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen. «

ERSTER FASTENSONNTAG

6. März 2022

Erster Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:

Deuteronomium 26,4-10

2. Lesung: Römer 10,8-13

Evangelium: Lukas 4,1-13



Ulrich Loose

» Erfüllt vom Heiligen Geist, kehrte Jesus vom Jordan zurück. Er wurde vom Geist in der Wüste umhergeführt, vierzig Tage lang, und er wurde vom Teufel versucht. In jenen Tagen aß er nichts; als sie aber vorüber waren, hungerte ihn. Da sagte der Teufel zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so befehl diesem Stein, zu Brot zu werden. «

ZWEITER FASTENSONNTAG

13. März 2022

Zweiter Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:

Genesis 15,5-12.17-18

2. Lesung: Philipper 3,17 – 4,1

Evangelium: Lukas 9,28b-36



» Während er noch redete, kam eine Wolke und überschattete sie. Sie aber fürchteten sich, als sie in die Wolke hineingerieten. Da erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein auserwählter Sohn, auf ihn sollt ihr hören. Während die Stimme erscholl, fanden sie Jesus allein. «

Wir bitten um Ihre Mithilfe zur Finanzierung unseres Pfarrblattes.

Bitte bei Einzahlung Ihren Namen und Ihre Pfarre bzw. die Nummer für Pfarre Hirschegg 01, Pfarre Modriach 02, Pfarre Pack 04 und alle anderen Pfarren 05 angeben!
Auf der letzten Seite ist der Erlagschein zum Abtrennen.

Mit Ihrer Spende decken wir die Druck- und Portokosten des vergangenen Jahres 2021.
Danke für Ihre Mithilfe.



EmpfängerInName/Firma	
IBANEmpfängerIn	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	
EUR	Cent
Zahlungsreferenz	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
Verwendungszweck	

**ZAHLUNGSANWEISUNG
AUFTRAGSBESTÄTIGUNG**

Kanzleistunden:
Seelsorge-Notruf:
03142/22354-15
Hirscheegg: Mittwoch 15-16 h
 Pfarrhof Hirscheegg(03141/2206)
Modriach: Mittwoch 11-12 h
 (ausgenommen Schulfrien in der
Volksschule Modriach, oder in
Voitsberg (03142/22354).
 Pfarrer: Mag. Gerald Krempel
Pack: Nach tel.Vereinbarung:
 0699/11540158.
Kirchenbeitragsstelle Lieboch ,
 Tel: 0316/8031

Beiträge müssen spätestens bis 15. des Vormonats bei uns eingelangt sein! Bitte um einen Kontrollanruf!

AT

Spenden für das Pfarrblatt an:
 Pfarramt Pack, Raiffeisenbank Lipizzaner-
 heimat IBAN:AT17 3848 7000 0220 5714

Impressum: Amtliche Mitteilungen
 des Pfarrverbandes Hirscheegg, Modriach und Pack.
 Der Pfarrbrief erscheint monatlich, jeweils in der Woche nach dem Ersten aber spätestens vor dem 8. des jeweiligen Monat.
Herausgeber und Verleger:
Pfarrverband Hirschegg, Modriach und Pack.
 Für den Inhalt verantwortlich:
 Diakont August Göbller, 8583 Pack 262
 Tel.:03146/8466
 Mobiltelefon:
Annemarie Göbller 0699/10413946
August Göbller 0699 11540158
 e-mail : office@goessler.or.at
 Für fertig übernommene Artikel haftet der jeweilige Autor.
 Verlagspostamt: 8584 Hirschegg-Pack
 Hirschegg;DVR Nr.0029874(1984)
 Modriach: DVR-Nr.0029874(1985)
 Pack: DVR-Nr.0029874(1867)

Zugestellt durch Österreichische Post.at

ZAHLUNGSANWEISUNG

EmpfängerInName/Firma	
IBANEmpfängerIn	
BIC(SWIFT-Code) der Empfängerbank	
Nur zum maschinellen Bedrucken der Zahlungsreferenz	
Verwendungszweck wird bei ausgefüllter Zahlungsreferenz nicht an EmpfängerIn weitergeleitet	
IBANKontoinhaberIn/AuftraggeberIn	
KontoinhaberIn/AuftraggeberInName/Firma	
006	

Kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen

EUR

Prüfziffer

Betrag

Cent

Unterschrift Zeichnungsberechtigter

Betrag

Betrag +